

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Behandlung von für selbstverständlich gehaltenen Inhalten kann im schulischen Alltag zu einer Vernachlässigung des Beziehungsaspekts führen. Der Lernende hat sich dann ganz den Erfordernissen der Inhalte unterzuordnen. Beziehungsbedürfnisse, -wünsche, -notwendigkeiten werden nicht gesehen oder zu wenig gesehen.

Eine situationsorientierte Didaktik, wie sie bisher beschrieben worden ist, birgt die Chance, durch ihre Rahmenvorgaben den Erlebnis- und Lernprozess so zu gestalten, dass Inhalts- und Beziehungsprobleme gleichermaßen Berücksichtigung finden. Da entstehen beiläufig Kontakte, da bilden sich Kleingruppen, da gibt es gemeinsame Unternehmungen, die Beziehungen entstehen lassen. Umgekehrt führt das gemeinsame Anliegen der Reise zu inhaltlichen Fragen, hier verstanden als Informationsbedürfnisse. Ein Prozess gemeinsamen Lebens (z.B. auch gemeinsames Essen) und Lernens (z.B. Bewältigung von Sprachproblemen) entwickelt sich, der die Ungeschiedenheit von Menschsein und Lernerrolle sichert. Die herkömmlicherweise erwartete Schülerrolle zwingt junge Menschen häufig genug dazu, in der Schule ein anderer zu sein als ausserhalb der Schule. Das Mass an Persönlichkeitsdeformierungen kann erheblich sein.

Vom Reiseleiter/Exkursionsleiter erfordert dies andererseits auch, dass er sehr viel mehr einbringen muss als der Schullehrer. Er ist von morgens bis abends gefordert, er muss seine ganze Persönlichkeit einbringen. Sein

Zeit- und Kraftaufwand ist unvergleichlich grösser. Er ist nicht nur in Lehrsituationen gefordert, sondern in einer Vielzahl von Lebenssituationen. Dies ist eine recht grosse Herausforderung und erfordert ein grosses Engagement.

#### Schluss

Die Erweiterung didaktischen Denkens vom vor allem inhaltsorientierten Ansatz hin zu adressatenorientierten Ansätzen mag deutlich machen, dass die Einfalt der herkömmlichen Lehr-/Lernsituationen in der Schule abgelöst werden kann durch ein sehr viel einfallreicherer, vielfältiges didaktisches Handeln. Natürlich ist dies nicht neu. Wir kennen mindestens seit der Reformpädagogik viele Möglichkeiten. Merkwürdigerweise aber ist die Didaktik-Diskussion vor allem bestimmt durch Überlegungen zur Bewältigung des Unterrichts in den Klassenräumen.

#### Literaturnachweis:

- <sup>1</sup> M. Bönsch: Adressatenorientierte Didaktik, erscheint in einer der nächsten Nummern der «schweizer schule».
- <sup>2</sup> M. Bönsch: Kommunikative Didaktik, in: Päd. Welt, 7/1979.
- <sup>3</sup> Pädagogik im Schullandheim, hrsg. vom Verband Deutscher Schullandheime e.V., 1975.
- <sup>4</sup> M. Bönsch: Situationen im Unterricht, Ratingen, 1964  
M. Bönsch: Verlaufsgestalten und Aktionsstrukturen des Unterrichts, Essen, 1973.

---

## SCHWEIZER SCHULE

---

Schriftenreihe, Hefte 2 – 5 noch vorrätig. Preis pro Nummer Fr. 5.–

---

#### Einzelnummern 1981

Nr. 10	Jean-Piaget (1896–1980)	Fr. 3.50
Nr. 14/15	Hilfsschule am Scheideweg?	Fr. 3.50
Nr. 16	Bruder Klaus und das Stanser Verkommnis	Fr. 4.—
Nr. 19	Jugendprotest: Ein Problem für die ganze Gesellschaft	Fr. 3.50
Nr. 21	Brücken	Fr. 3.50
Nr. 22	Bilder im Bibel- und Religionsunterricht	Fr. 3.50

---

Zu beziehen bei:

Kalt-Zehnder-Druck, Grienbachstrasse 11, 6301 Zug

HEINZ JUNG

# SCHULE FÜR SOPRANBLOCKFLÖTE

Die SCHULE FÜR SOPRANBLOCKFLÖTE ist auf das Spielbedürfnis sechs- bis vierzehnjähriger Kinder abgestimmt. Sie berücksichtigt Spieltrieb und Lernvermögen dieser Altersstufe gleichermassen. Der Autor hat seine vielseitigen Kenntnisse dazu benutzt, um eine praxisbezogene und moderne Schule zu präsentieren.

Aufbauende Lernschritte schliessen nicht nur die Spieltechnik und Spielfertigkeit, sondern auch Elemente der Musiklehre mit ein. Erkenntnisse werden durch Klang- und Spielerfahrung, die rationale Absicherung mit Hilfe sogenannter «Bausteine» gewonnen.

Die im Gruppenunterricht bereits erprobte Blockflötenschule bietet auch Anreiz zum Zusammenspiel mit anderen Blockflötenspielern und mit anderen Instrumenten. Stabspiele, Gitarre, Klavier sowie Rhythmusinstrumente eignen sich gut zum Zusammenspiel.

Darüber hinaus ist diese Blockflötenschule mit einer Tonkassette lieferbar, auf der neben einigen Hörbeispielen zur Elementarlehre 27 leicht spielbare Lieder instrumental aufgezeichnet sind und Gelegenheit zum Mitspielen geben. Auf der Tonkassette sind viele Spiel-, Tanz- und auch Weihnachtslieder zu finden, die aus verschiedenen europäischen Ländern stammen. Die Mitspielstücke sind ansprechend arrangiert und motivieren zum Zusammenspiel. Dadurch wird möglich, auch mit nicht ohne weiteres verfügbaren Instrumenten zusammen zu musizieren.

Die SCHULE FÜR SOPRANBLOCKFLÖTE eignet sich für Einzel- und für Gruppenunterricht, sie ist die erste Blockflötenschule, die sich dieser neuen Unterrichtsmethode bedient und die bei den Schülern weitgehend Interesse und Begeisterung findet. Mit dieser Schule werden Ihre Schüler viel Freude haben.

Aus praktischen Gründen wird unsere neue **Blockflötenschule mit Tonkassette** geliefert (**UE 17270, DM 29.-**). Um den Bedürfnissen des Schulunterrichts gerecht zu werden, liefern wir natürlich auch die **Schule allein (UE 17271, DM 16.-)** und Tonkassette allein (**UE 17270 Tk, DM 15.-**). Die Blockflötenschule ist im Format Din A4 erschienen und umfasst 64 Seiten. Die Spieldauer der Tonkassette beträgt 50 Minuten.

---

**Der Autor:**

Heinz Jung, geboren 1928 in Frankfurt/Main, Schulmusikstudium in Frankfurt/Main, Studiendirektor und Fachleiter am Studienseminar III in Frankfurt/Main, Lehrbeauftragter für Musikdidaktik an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt/Main, Fachmoderator für Musik an hessischen Gesamtschulen, Mitarbeiter in der hessischen Rahmenrichtlinienkommission Musik – Sekundarstufe I, Mitautor von «Musik macht Spass», einem Musiklehrbuch für die Grundschule (Hirschgraben Verlag).

---

UNIVERSAL EDITION